

# GRUNDLAGEN DER GERMANISTIK

Herausgegeben von Christine Lubkoll, Ulrich Schmitz,  
Martina Wagner-Egelhaaf und Klaus-Peter Wegera

# Dramenanalyse

Eine Einführung

von

*Benedikt Jeßing*

unter Mitarbeit von

*Thomas Ulrich*

---

ERICH SCHMIDT VERLAG

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

*Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter*  
ESV.info/978 3 503 15551 4

Umschlaggestaltung unter Verwendung einer Zeichnung von Angelika Kauffmann:  
«Seid ihr auch schon herabgekommen» – Szene aus Goethes Iphigenie auf Tauris, 1787,  
© Klassik Stiftung Weimar, Goethe-Nationalmuseum.

ISBN 978 3 503 15551 4

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2015  
[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Strauss, Mörlenbach

# Inhaltsübersicht

Vorbemerkung .....	9
<i>Teil I: Dramenanalytische Grundbegriffe und Verfahren</i> .....	11
<b>1. Grundbegriffe der Dramenanalyse</b> .....	13
<b>1.1 Drama als Gattungsbegriff</b> .....	14
<b>1.2 Bühnenformen</b> .....	14
<b>1.3 Gattungen, Genres und Formen des Dramas</b> .....	18
Dramenpoetik: Tragödie und Komödie .....	18
Tektonisches vs. atektonisches Drama .....	21
Inhaltliche dramentypologische Unterscheidungsmöglichkeiten .....	23
<b>1.4 Die Handlung des Dramas</b> .....	25
Die drei Einheiten .....	25
Dramatische Handlung .....	26
Der Akt .....	27
Die Auftritte/Szenen .....	28
Der Chor .....	29
Prolog und Epilog .....	30
Haupttext und Nebentext .....	30
<b>1.5 Die Figuren im Drama</b> .....	32
Begriffliches: Person, Figur, Charakter, Rolle .....	32
Typus und (gemischter) Charakter .....	33
Figur und Handlung, Figurenkonstellation .....	36
<b>1.6 Kommunikation, Figurenrede, Situation, Dialog, Monolog</b> .....	38
Drama als Kommunikation .....	38
Figurenrede .....	39
Funktionen der Figurenrede .....	43
Dialog und Monolog .....	44
Figurenrede und Rhetorik .....	47
Figurenwissen .....	48
Figurenwissen und Zuschauerwissen („diskrepante Informiertheit“) .....	50
Dramatische Gestaltungsmittel der Wissenspräsentation .....	51
<b>1.7 Dramatischer Raum</b> .....	52
Raum als Bedeutungsträger / Dramaturgie des Raums .....	53
Lokalisierungstechniken .....	57
Raumkonzeptionen .....	60

<b>1.8 Dramatische Zeit</b> .....	63
Spielzeit und gespielte Zeit .....	63
Sukzession und Anachronien .....	63
Rückwendungen und Vorausgriffe .....	64
Zeitraffung .....	67
Techniken der Konkretisierung der fiktiven Zeit .....	69
Arten des Zeitverständnisses .....	71
Zusammenfassung .....	73
Weiterführende Literatur .....	73
<b>2. Dramenanalytische Verfahren</b> .....	74
<b>2.1 Figurendarstellung, Figurenanalyse</b> .....	74
<b>2.2 Exzerpierende Analyseverfahren</b> .....	77
Nebentextanalyse .....	78
Modellanalyse: Titelangaben .....	78
Modellanalyse: dramatis personae .....	79
Akt- und Szenenexzerpt .....	81
Modellanalyse: Akt- und Szenenexzerpt .....	84
<b>2.3 Die quantitative Analyse und das Begegnungsschema</b> .....	86
Modellanalyse: Quantitative Analyse <i>Carolus Stuardus</i> , Erste Abhandlung (= 1. Akt) .....	87
Modellanalyse: Begegnungsschema <i>Carolus Stuardus</i> .....	92
<b>2.4 Die qualitative Analyse</b> .....	93
Modellanalyse: Expositionsanalyse <i>Carolus Stuardus</i> .....	96
Zusammenfassung .....	104
Weiterführende Literatur .....	104
<b>Teil II: Geschichte der Dramenpoetik</b> .....	105
<b>1. Antike</b> .....	107
<b>1.1 Dionysos-Kult und Drama</b> .....	107
<b>1.2 Dramenpoetik: Aristoteles</b> .....	109
Merkmale der Tragödie .....	109
Funktion und Wirkung der Tragödie .....	113
<b>1.3 Dramentheorie: Horaz</b> .....	115
Modellanalyse: Aischylos: <i>Die Eumeniden</i> – Funktionen des Chors ..	117
Zusammenfassung .....	120
Weiterführende Literatur .....	120
<b>2. Mittelalter</b> .....	121
<b>2.1 Geistliches Spiel</b> .....	122
Modellanalyse: <i>Das Redentiner Osterspiel</i> .....	126
<b>2.2 Weltliche Spiele</b> .....	129
Zusammenfassung .....	133
Weiterführende Literatur .....	134

<b>3. Humanismus und Renaissance</b> .....	135
<b>3.1 Theater und Drama in Europa</b> .....	136
<b>3.2 Lateinisches und deutschsprachiges Schultheater</b> .....	141
Modellanalyse: Paul Rebhun: <i>Ein Geistlich spil von der</i>	
<i>Gotfürchtigen vnd Keuschen Frawen Susannen</i> (1535).....	142
Zusammenfassung.....	145
Weiterführende Literatur.....	145
<b>4. Barock</b> .....	146
<b>4.1 Dramenpoetik</b> .....	147
<b>4.2 Schlesisches Trauerspiel</b> .....	149
<b>4.3 Komödie, Lust-, Schimpff- oder Schertzspiel</b> .....	152
Sonder- und Mischformen des Barocktheaters.....	154
Modellanalyse: Andreas Gryphius: <i>Carolus Stuardus</i>	
Dimensionen der Zeit.....	156
Zusammenfassung.....	163
Weiterführende Literatur.....	163
<b>5. Aufklärung und Empfindsamkeit</b> .....	164
<b>5.1 Theaterreformen des 18. Jahrhunderts</b> .....	164
<b>5.2 Dramenpoetik der Aufklärung</b> .....	166
Gottsched: Trauerspiel und Komödie.....	166
Trauerspiel.....	168
Komödie.....	171
Modellanalyse: Johann Elias Schlegel: <i>Der Triumph der Guten</i>	
<i>Frauen</i> – Figur und Charakter.....	173
Lessing: Das Bürgerliche Trauerspiel.....	179
Zusammenfassung.....	185
Weiterführende Literatur.....	185
<b>6. Sturm und Drang und Weimarer Klassizismus</b> .....	186
<b>6.1 Dramenpoetik des Sturm und Drang</b> .....	186
Modellanalyse: Goethe: <i>Götz von Berlichingen</i> – Offenes Drama....	188
Modellanalyse: Johann Wolfgang Goethe: <i>Egmont</i> –	
Raum-Dramaturgie.....	191
<b>6.2 Dramenpoetik des Weimarer Klassizismus</b> .....	195
Modellanalyse: Begegnungsschema <i>Braut von Messina</i> .....	199
Goethes „Metadrama“: <i>Faust</i> .....	201
Zusammenfassung.....	205
Weiterführende Literatur.....	205

<b>7. 19. Jahrhundert</b> .....	206
<b>7.1 Romantik</b> .....	206
Abgrenzung vom Weimarer Klassizismus .....	206
Romantische Dramen- und Theatertheorie .....	208
Drama in der Romantik .....	210
<b>7.2 Restaurationszeit/Vormärz</b> .....	212
Georg Büchner .....	214
Modellanalyse: Büchner: <i>Woyzeck</i> – Figur und Sprache .....	215
<b>7.3 Realismus</b> .....	217
<b>7.4 Naturalismus</b> .....	220
Modellanalyse: Gerhart Hauptmann: <i>Die Weber</i> .....	222
Zusammenfassung .....	225
Weiterführende Literatur .....	225
<b>8. 20. Jahrhundert</b> .....	226
<b>8.1 Abgrenzung vom Naturalismus</b> .....	226
<b>8.2 Weimarer Republik</b> .....	227
Bertolt Brecht: Theorie und Praxis des epischen Theaters .....	228
Modellanalyse: Brecht: <i>Furcht und Elend des Dritten Reiches</i> .....	233
<b>8.3 Nationalsozialismus und Exil</b> .....	235
<b>8.4 Nachkriegszeit</b> .....	237
Modellanalyse: Peter Weiss: <i>Die Ermittlung</i> – Dokumentartheater ..	244
<b>8.5 Nach 1989</b> .....	252
Postdramatisches Theater .....	252
Modellanalyse: Rainald Goetz: <i>Festung</i> .....	254
Ausblick 21. Jahrhundert .....	257
Zusammenfassung .....	258
Weiterführende Literatur .....	258
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	259
Primärtexte .....	259
Forschungsliteratur .....	262
<b>Personenregister</b> .....	267
<b>Sachregister</b> .....	271

## Vorbemerkung

Die Analyse dramatischer Texte setzt generell voraus, dass man in der Lage ist, die ‚richtigen‘, für die Gattung angemessenen Fragen an den literarischen Text zu stellen, dass man sich der verschiedenen Beobachtungs- und Beschreibungsebenen dramatischer Texte bewusst ist – und dass man schließlich über das Instrumentarium und terminologische Rüstzeug verfügt, die Antworten auf die der Gattung angemessenen Fragen zu erarbeiten sowie die Beobachtungs-, Beschreibungs- und Analyseergebnisse sachgerecht zu benennen und zu ordnen. Dramenanalyse ist damit gleichsam unabdingbare Voraussetzung für die Interpretation – ohne schon die Interpretation zu sein: Sie stellt über Textbeobachtung, -beschreibung und -analyse das Argumentations- und Plausibilisierungsmaterial für die Deutung zur Verfügung.

Darüber hinaus setzt die Analyse dramatischer Texte ebenfalls voraus, dass man den einzelnen literarischen Text, die spezifische Gattungs- oder Theaterkonzeption eines Verfassers o.ä. im jeweiligen bühnen-, öffentlichkeits- und poetikgeschichtlichen Kontext verorten kann. Literarische Texte stehen immer in Gattungstraditionen, zu denen sie sich adaptiv, modifikativ oder oppositionell verhalten, sie schreiben Gattungskonventionen fort, verwerfen sie oder disponieren sie an entscheidenden Punkten des Gattungskonzepts neu. Gerade dramatische Texte sind auf eine spezifische Materialität der literarischen Kommunikation hin geschrieben: die Bühne, die wiederum in jeweils spezifische Kontexte literarischer (oder theatraler) Öffentlichkeit eingefügt ist. Ohne dieses (notwendigerweise um sozial-, mentalitäts- und ideengeschichtliches Wissen zu erweiternde) Kontextwissen entzöge man der Dramenanalyse wie der Deutung vollends die Grundlage.

Der vorliegende Band möchte beides bereitstellen: Einen ersten Teil, der Beobachtungs- und Beschreibungsebenen des dramatischen Textes ebenso benennt wie er das analytisch-terminologische Instrumentarium der Dramenanalyse vorstellt – und nicht zuletzt jeweils beispielhaft Fragenkataloge präsentiert, die dramatischen Texten zu stellen sind. Damit sollen den Leserinnen und Lesern die fundamentalen Dimensionen der Dramenanalyse ebenso wie deren Werkzeuge zur Verfügung gestellt werden: Bauformen, Gattungen und Genres des Dramas, Konflikt-, Figuren- und Stilanalyse ebenso wie die Erarbeitung der unterschiedlichen Kommunikationsformen im Drama sowie arbeitspraktische Analyseverfahren wie Akt- und Szenenexzerpt und qualitative resp. quantitative Textanalyse.

Der zweite Teil des vorliegenden Bandes soll die für die Dramenanalyse unabdingbaren historischen Kontexte der Gattungspoetik und ihrer Geschichte seit der Antike aufbereiten: die Grundzüge einer Geschichte der Dramenpoetik und der



## Vorbemerkung

---

Dramenpraxis seit der Antike, Bühnenformen und gesellschaftliche Einbindung des Theaters sowie die unterschiedlichen historischen Formen des Dramas (etwa geistliches Spiel im Mittelalter, Meistersingerdrama) werden hier ebenso wie die expliziten dramenpoetologischen Konzepte zwischen Aristoteles sowie Horaz und epischem, dokumentarischem, absurdem sowie postdramatischem Theater des letzten Jahrhunderts vorgestellt. Dieser historische Durchgang arbeitet exemplarisch: Nach einer allgemeineren Einführung in Bühnenformen und gesellschaftliche Einbindung des Theaters im jeweiligen Zeitraum sollen dramentheoretisch einschlägige Konzepte ebenso erarbeitet werden wie (in streng limitierter Auswahl) Beispieltex-te zur Illustration.

Ich danke an dieser Stelle Thomas Ulrich, der vor fünf Jahren bei Konzeption und erster Fassung dieses Bandes wertvolle vorbereitende Hilfe geleistet hat. Besonders herzlich danke ich meiner Frau Catharina für die Unterstützung vor allem in der Endphase des Schreibens und für die sorgfältige Durchsicht des gesamten Bandes hinsichtlich notwendiger Ergänzungen und selbstverständlich auch für die abschließenden Korrekturdurchgänge.

Bochum, im April 2014

Benedikt Jeßing